

Psoriasis

Die Psoriasis ähnelt mehr einer Strafe als einer Krankheit. Im Regelfall ist sie, einmal ausgebrochen, lebenslang dem Opfer treu. Und – sie ist sichtbar. Der Psoriasis Kranke ist also Gegenstand von mitfühlenden Fragen seiner Bekannten bis hin zu aggressiven Bemerkungen wildfremder Menschen im Freibad, beides etwas, worauf man sehr gut verzichten kann. Außerdem kann die Schuppenflechte heftig jucken, überall liegen Schuppen herum und das tägliche Management der Haut verbraucht viel Zeit, für die man Besseres wüsste.

Es nützt wenig zu wissen, dass etwa 2 Prozent der Deutschen ebenfalls Psoriasis haben, sie oft nur auf der Kopfhaut ihr Unwesen treibt, und dass man nicht an Schuppenflechte stirbt. Sie soll weg!!

Die Aussage, dass man nicht an der Schuppenflechte stirbt, stimmt schon, genau wie man auch nicht an Schwangerschaftsstreifen stirbt, aber an der Schwangerschaft kann man schon sehr wohl mal sterben, zumindest als Frau. Die Psoriasis ist, wie sich erst seit einigen Jahren gezeigt hat, ein eigenständiger Risikofaktor für die Entwicklung von Diabetes, Hochdruck und Herzinfarkt. Vermutlich ist die fortwährende Entzündung im Körper die Ursache für das Anschieben der anderen Erkrankungen.

Bei der Schuppenflechte ist eben nicht nur die Haut entzündet, sondern das Immunsystem selbst ist fehlgeleitet und feuert die Hautentzündung mächtig von innen an.

Nach den bisherigen Erkenntnissen, die aus den Labors bis heute (10/09) gesickert sind, muss es in der Haut einen von ihr selbst produzierten Stoff geben, der das Immunsystem zur Abwehr anstachelt. Vermutlich ist es ein Bruchstück eines Bausteines aus der Hornsubstanz unserer Oberhaut.

Das es sich um eine ganz gezielte Attacke der Immunzellen handelt, zeigen Untersuchungen bei Psoriatikern, die an einer schubweise auftretenden Schuppenflechte leiden. Die angreifenden weißen Blutkörperchen weisen in jedem der wiederaufgetretenen Krankheitsherde immer die gleichen Antikörper auf. Das bedeutet, dass das Immunsystem sich exakt gegen die gleiche Struktur in der Haut wie bei der letzten Attacke wendet. Kleiner Schönheitsfehler bisher: wogegen sich dieser Antikörper richtet, ist noch nicht bekannt! Die Forscher befinden sich jetzt in der Situation wie ein Mensch, der einen Schlüssel unten in der Eingangshalle eines Hochhauses gefunden hat, und jetzt ausprobieren will, in

welchem Schloss er sich drehen lässt...Und ganz sicher, dass er zu *diesem* Haus gehört, ist er sich auch nicht!

Im Endergebnis führen diese Vorgänge im Körper dazu, dass sich die Haut mit roten entzündlichen Flecken bedeckt. Die Flecken verdicken sich durch den Einstrom von Entzündungszellen und aufgrund der maßlos gesteigerten Herstellung von Hornzellen (die aber natürlich nicht richtig ausreifen können, weil alles husch-husch geht) bedecken sich die jetzt Plaques genannten Stellen mit silbrig-weißen fest haftenden Schuppen.

Und was für Behandlungsmöglichkeiten gibt es nach all diesen guten Nachrichten??

Naja.

Salben, Licht, Tabletten, Spritzen und Kuren – das volle Programm.

Da sich der wirkliche Auslöser der Psoriasis noch nicht hat dingfest machen lassen, kuriert man mehr oder weniger an den Symptomen herum, aber inzwischen doch recht erfolgreich, und wissenschaftlich untermauert. Ziel kann, aufgrund der bisherigen Ausführungen wohl auch verständlich, nicht eine Heilung sein, sondern das Erreichen eines erträglichen Gleichgewichtes mit der eigenen Krankheit. Man kann also nicht die Ursache, wohl aber die Folgen beeinflussen!

Als Ansatzpunkte für eine Therapie der Symptome bietet sich an:

Die Schuppung

- Entfernung der Schuppen (durch Salizylsäuresalben, Bäder und die berühmten türkischen Fische)
- Beeinflussung der Zellreifung der Hornzellen durch Vit. D Salbe

Die Entzündung

- in der Haut
 - durch Cortisonsalbe und
 - UVB-Licht
- im übrigen Körper
 - durch Verringerung der Zahl der entzündungsfördernden Lymphozyten durch niedrig dosierte Zytostatica und auch durch Fumarsäure.
 - Durch Beeinflussung der Andockung von Entzündungszellen an ihrem Ziel und Störung der von ihnen abgesonderten entzündungsfördernden Zellhormone durch sog. Biologica.